

**Diakonie**   
im Kirchenkreis Kleve e.V.

# Soziale Dienste



## Landesinitiative „Endlich ein Zuhause“ Wohnungsnotfallhilfe

Bericht Januar - März 2023

**Diakonie**   
Stark für andere!



Kofinanziert von der  
Europäischen Union

Ministerium für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kreis  
Kleve  
... mehr als niederrhein  
jobcenter

**Diakonie**   
im Kirchenkreis Kleve e.V.

## Impressum

© 2023 Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V

Inhaltlich verantwortlich:

Petra van Bergen, Fachbereichsleitung Soziale Dienste

Pfr. Joachim Wolff, Geschäftsführer der Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V.

Brückenstraße 4, 47574 Goch

Telefon: 02823 / 930 20

Sitz des Wohnungsnotfallhilfeprojektes „Endlich ein Zuhause“

Ostwall 20, 47608 Geldern

Telefon 02831 / 9130 800

[info@diakonie-kkkleve.de](mailto:info@diakonie-kkkleve.de)

[www.diakonie-kkkleve.de](http://www.diakonie-kkkleve.de)

## Bildnachweis

Seite 4: © Nicole Malonnek, nicolemalonnek.com; aus: Kalender „Der Andere Advent“  
2022/2023, Verein Andere Zeiten e.V. Hamburg, [www.anderezeiten.de](http://www.anderezeiten.de)



## Bericht 01.01.2023 – 31.03.2023 „Endlich ein Zuhause“ Wohnungsnotfallhilfe der Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V.

### Der Träger

Die Diakonie im Kirchenkreis Kleve leistet als anerkannter Träger der Wohlfahrtspflege einen Großteil der sozialen Arbeit der evangelischen Kirchengemeinden im Evangelischen Kirchenkreis Kleve und ist seit 1991 in der jetzigen Rechtsform als gemeinnütziger Verein tätig. Zum Einzugsgebiet gehören der linksrheinische Teil des Kreises Kleve sowie Xanten, Sonsbeck und Wesel-Büderich aus dem Kommunkreis Wesel.

Die Angebote der Diakonie gliedern sich in fünf Fachbereiche:

1. **Pflege** mit Ambulanter Pflege, Tagespflegen und Seniorenwohnungen
2. **Ambulant Betreutes Wohnen** nach §§ 113, 78 SGB IX und nach §§ 67-69 SGB XII sowie Soziotherapie
3. **Soziale Dienste** mit Suchthilfe (Fachstelle für Suchtvorbeugung, Suchtberatung), Sozialberatung, Fachstelle Wohnungslosenberatung, Migration und Flucht)
4. **Betreuungsverein der Diakonie** (als eigenständiger Rechtsträger)
5. **Verwaltung**

In der Diakonie sind an sechs Standorten (Goch, Geldern, Kleve, Xanten, Kevelaer, Wesel-Büderich) rd. 150 beruflich Mitarbeitende sowie ca. 650 Ehrenamtliche tätig.

### Mitarbeiterinnen im Projekt

Das Projekt ist aufgrund der Förderrichtlinien auf drei Jahre angelegt. Vom Maßnahmenbeginn bis zum 31.03.2023 stehen der Diakonie zwei Vollzeitstellen zu, danach eine Stelle. Im Projekt arbeiten:

#### **Jutta Seven**

Sozialarbeiterin  
Koordinierende Mitarbeiterin  
29,5 Stunden wöchentlich  
[seven@diakonie-kkkleve.de](mailto:seven@diakonie-kkkleve.de)

#### **Heike Pullich-Stöffken**

Fachkraft mit nachgewiesener Berufserfahrung  
19,5 Stunden wöchentlich  
[pullich@diakonie-kkkleve.de](mailto:pullich@diakonie-kkkleve.de)

#### **Lia Wolfers**

Sozialarbeiterin  
30,0 Stunden wöchentlich  
[wolfers@diakonie-kkkleve.de](mailto:wolfers@diakonie-kkkleve.de)



## Projekt Wohnungsnotfallhilfe

Die Landesinitiative „Endlich ein Zuhause“ bündelt eine Vielzahl unterschiedlicher Maßnahmen zur Bekämpfung von Wohnungslosigkeit. Alle Maßnahmen verfolgen die drei Hauptziele

- Wohnungsverlust verhindern durch Prävention und frühe Hilfe;
- Wohnraum für Menschen ohne eigene Wohnung akquirieren und Wohnraumvermittlung;
- Vernetzung in den Immobilienmarktsektor.



Im Rahmen des genehmigten vorzeitigen Maßnahme Beginns wurde zum 15.05.2022 mit der Umsetzung des Förderprojektes „Wohno“ begonnen. Die erste Förderphase endet am 31.03.2023.

Im Kreis Kleve sind drei Träger an dem Projekt beteiligt: der Caritasverband Kleve, der Sozialdienst katholischer Frauen Kleve sowie die Diakonie im Kirchenkreis Kleve. Mit allen Trägern hat der Kreis Kleve eine Kooperationsvereinbarung getroffen. Auch wenn von einer konkreten „Gebietsaufteilung“ abgesehen wurde, arbeitet die Diakonie hauptsächlich im Bereich des südlichen Kreises Kleve.

„Wohno“ steht für Wohnungsnotfallhilfe. Ziel ist es, durch frühzeitige Interventionen Hilfestellung für Menschen zu bieten, denen eine Kündigung der Wohnung droht oder die bereits eine Wohnungskündigung oder eine Räumungsklage erhalten haben.

Zu dem primären Ziel der Wohnungssicherung gilt es, die Lebenssituation wohnungsloser und obdachloser Menschen zu verbessern, sowie neuen Wohnraum zu akquirieren. Kooperationen und eine engmaschige Zusammenarbeit mit dem Kreis und den kommunalen Behörden als auch mit der Wohnungswirtschaft sollen zu zeit- und wohnortnahen Hilfen führen.

Die Zielgruppe sind Menschen, die von Wohnungslosigkeit bedroht sind und Wohnungsgebende, die sich im Fall von Schwierigkeiten mit Mieter:innen an die Beratungsstelle wenden können.

## Aufgaben

Die Tätigkeiten der Mitarbeiter:innen gliedern sich in folgende Bereiche:

- beratende und aufsuchende Arbeit
- Zusammenarbeit und Austausch mit Kooperationspartner:innen
- Netzwerkarbeit und Öffentlichkeitsarbeit.



Laut Kooperationsvereinbarung mit dem Kreis Kleve ergeben sich folgende Aufgaben:

- Individuelle Klärung des Hilfebedarfs der Betroffenen
- Auskunft über den Ablauf von der Kündigung bis zur Räumung
- Hilfen zum Erhalt der Wohnung
- Aufsuchende Hilfen
- Unterstützung im Kontakt mit Behörden
- Konfliktintervention im Gespräch mit dem Vermieter
- Rückmeldung über Fallabschluss und Ergebnis an die Kommune
- Aktive Netzwerkarbeit, z. B. durch regelmäßige Teilnahme an Arbeitskreisen usw.
- Regelmäßiger Erfahrungsaustausch mit dem zuständigen Leistungsträger beim Kreis Kleve

Innerhalb der Projektarbeit ergeben sich folgende Aufgaben:

#### In Bezug auf die Ratsuchenden

- Mediation bei Konflikten mit Vermieter:innen und anderen Beteiligten im Wohnumfeld
- Beratung und Information bei Kündigungen und Räumungsklagen
- Klärung der Zahlung von Miet- und Wohnnebenkosten im Einzelfall
- Unterstützung bei der Suche von neuem Wohnraum
- Problemlösungsansätze mit Klient:innen erarbeiten und umsetzen
- Beratung und Information zu möglichen Ansprüchen von Sozialleistungen und Hilfe bei der Antragstellung
- Sicherstellen von und Anbindung an weitergehende Hilfen für Ratsuchende, wie Schuldnerberatung, Suchtberatung, rechtliche Betreuung, Ambulant Betreutes Wohnen usw. und nachgehender Hilfen (bei Bedarf)
- Hilfestellung bei vorübergehender Unterbringung bei Wohnungslosigkeit in kommunalen Unterkünften

#### In Bezug auf Kooperation und Netzwerkarbeit

- Regelmäßiger Austausch mit den Mitarbeitenden der anderen Kooperationspartner
- Regelmäßige Kontaktpflege zu allen relevanten Behörden und zu Vertreter\*innen der Wohnungswirtschaft
- Aufbau eines Netzwerkes
- Initiieren von und Teilnahme an Netzwerktreffen

#### In Bezug auf Öffentlichkeitsarbeit

- Außendarstellung und Berichterstattung des Projektes sowohl in Zusammenarbeit mit dem Presse- und Öffentlichkeitsreferenten der Diakonie als auch in Abstimmung mit Zuständigen des Kreises Kleve
- Kontaktpflege zu den Mitgliedskirchengemeinden, sofern dies im Rahmen des Projektes zielführend ist
- Vorstellung und Präsentation des Projektes z.B. in kommunalen Gremien



In der ersten Phase des Projektstartes lag der Fokus auf der Implementierung, dem Netzwerkaufbau sowie der praktischen Umsetzung des Projektes. Dazu gehörten der Erhalt von Wohnraum und die Vermeidung von Wohnraumverlust durch niedrigschwellige, präventive, aufsuchende Hilfe. Gerade die aufsuchenden Hilfen ermöglichen einen Zugang zu Menschen, die in der Regel nicht die Beratungsstellen aufsuchen.

Es wurden Flyer und Informationsmaterial erstellt, Behörden und Organisationen besucht, Wohnungsgenossenschaften und Baugesellschaften angeschrieben und/oder im Gespräch informiert. Erste Kontakte und Treffen mit weiteren Partnern vor Ort wurden initiiert und haben stattgefunden bzw. sind als regelmäßige Austauschtreffen geplant.

Parallel dazu wurden Ratsuchende besucht und in ihrer Notsituation unterstützt. Es wurde mit Vermietern lösungsorientiert verhandelt. Auch die Wohnungsakquise gehört zur konkreten Arbeit.

Aufgrund der vielen Anfragen wurde zur Unterstützung bei der Wohnungssuche das Angebot „Coaching bei der Wohnungssuche“ konzipiert. Es soll Menschen dazu befähigen, den Anforderungen auf dem angespannten Wohnungsmarkt besser gerecht zu werden und den Zugang zu digitalen Plattformen auf dem Wohnungsmarkt sowie Online-Wohnungsbewerbungen erleichtern.

## Statistische Angaben

01. Januar 2023 bis 31. März 2023

	Haushalte	Personen
Beratende Haushalte/Personen	23	56
bedroht von Wohnungslosigkeit	17	kA
Haushalte mit Räumungsklage	0	0
Wohnungslosigkeit verhindert	8	15
Wohnungslosigkeit nicht verhindert	0	0
Kündigungsursache Energieschulden	0	0
Situation unklar, Entscheidung steht aus	kA	26

## Herausforderungen / Perspektiven

Das Projekt hat seine Besonderheit im präventiven Ansatz und der aufsuchenden Arbeit. Sobald eine Information über eine Räumungsklage durch das Jobcenter des Kreises Kleve eingeht, wird schnell reagiert und Mieter:innen sowie Vermieter:innen werden schnell kontaktiert. Im besten Fall kann eine Räumungsklage in Zusammenarbeit mit den Klienten und Vermietern abgewendet werden. Dazu muss die Räumungsklage jedoch bekannt sein. Im Berichtszeitraum wurden keine Räumungsklagen über die Jobcenter an die Mitarbeiterinnen des Projektes weitergeleitet. Nach Rückfragen wurde dahingehend nochmals durch den Kreis Kleve bei den Kommunen interveniert.

Darüber hinaus zeigt sich, dass viele Klienten vor einer Räumungsklage tätig werden. In der Regel wenden sie sich direkt bei einer Kündigung oder noch früher bei Zahlungsschwierigkei-



ten an die Beratungsstelle. Hier zeichnet sich ab, dass Wohnungslosigkeit abgewendet werden kann, je früher die Hilfe ansetzt. Diese frühe, präventive Hilfe gilt es auszubauen, denn sie ist oft ausschlaggebend für erfolgreiches Handeln.

Dennoch bleibt die Situation auf dem Wohnungsmarkt angespannt. Neue und bezahlbare Wohnungen zu finden ist nur schwer realisierbar. Viele der Ratsuchenden haben bereits intensiv und über eine lange Zeit gesucht, bevor sie sich an die Beratungsstelle wenden. Frustration, Mutlosigkeit und Resignation sind vorherrschende Gefühle. Dazu kommen häufig finanzielle Schwierigkeiten, Schulden und/oder andere psychosoziale Probleme. Aus diesem Grund ist motivierende Gesprächsführung ein wesentlicher Bestandteil in der beratenden Arbeit.

Die Kooperation mit Vermieter:innen ist ebenfalls ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit. Es sind sowohl sehr wohlwollende als auch sehr verärgerte Vermieter:innen involviert. Vermittelnde Gespräche, damit sich Türen auch zukünftig nicht verschließen, werden häufig mit dem Begriff „Vermieterpflege“ bezeichnet. Das heißt, die Arbeit der Mitarbeiterinnen im Projekt endet nicht mit der Klärung von Mietrückständen und anderen Schwierigkeiten oder mit einer alternativen Wohnungsanmietung. Die Mitarbeiterinnen bleiben Ansprechpartnerinnen im Hintergrund oder unterstützen weiterhin aktiv. Nicht selten wird in andere Hilfen vermittelt, wie zum Beispiel das Ambulant Betreute Wohnen. Gute Zusammenarbeit ist Voraussetzung für langfristige Arbeit in der Wohnungsnotfallhilfe.

In der weiteren Projektphase wird die unabdingbare Kooperation mit kommunalen Behörden weiter ausgebaut. Dazu gehört beispielsweise die Frage an die Abteilung Bauwesen und Stadtentwicklung, wie die Integration der Wohnungsnotfallhilfe in den Wohnraumbedarfsplan der Kommunen und des Kreises gestaltet werden kann.

Die Wohnungsnotfallhilfe ist eine sinnvolle Ergänzung zur leistbaren Arbeit in der Fachberatungsstelle für Menschen in besonderen Lebenslagen gemäß §§ 67 - 69 SGB XII. Es erreicht auch Personen außerhalb der Zielgruppe der Fachberatungsstelle, wie Rentner:innen und Personen mit geringem Einkommen knapp über dem Sozialhilfeniveau. Da der Schwerpunkt auf frühe, aufsuchende Hilfen liegt, wird präventiv der Wohnungslosigkeit entgegengewirkt. Statistiken weisen aus, dass der Verbleib in einer zur vorübergehenden Unterbringung gedachten Notunterkunft in der Regel zwei Jahre beträgt. Die Wohnungsnotfallhilfe will verhindern, dass Menschen die kommunalen Unterkünfte ihr Zuhause nennen müssen. Um dies zu erreichen, bedarf es kreativer und experimenteller Ideen und Lösungsansätze.

Geldern im April 2023